

# Der Friseur ohne Schere

Frank Brommann stellte in der Handwerkskammer seinen Calligraphy Cut vor – Der aus dem Fernsehen bekannte Friseurmeister will das Haarschneiden revolutionieren

Von Josephine Andreoli

**Innenstadt.** Schnipp, schnapp: Haare ab. Bei Frank Brommann, bekannt aus der TV-Sendung „Die Höhle der Löwen“, sieht die Prozedur des Haarschneidens anders aus. Messer, Schere? Darauf verzichtet er schon längere Zeit. Mit seiner Erfindung, dem Calligraphy Cut, revolutioniert Brommann gerade das Friseurhandwerk. „Das, was ich mit dem Calligraphy Cut kann, kann ich mit keiner Schere“, sagt Brommann, der zu Besuch in der Lübecker Handwerkskammer ist. Er blickt in leuchtende Augenpaare von Lübecker Frisuren, denen er seine Arbeit mit dem Calligraphen veranschaulichen möchte. Viel Überzeugungsarbeit muss er allerdings nicht leisten – die Anwesenden scheinen Feuer und Flamme zu sein.

Der Calligraph, so Brommann, ist ein extrem scharfes Messer, das die Haare im idealen Winkel von 21 Grad schneidet. Das sorgt für gesünderes, elastischeres Haar – ganz ohne Spliss. „Der Winkel, in dem das Haar geschnitten wird, ist ganz entscheidend. Mit dem Calligraphen kann ich die Haare manipulieren“, erklärt Brommann. Und eben dieser Winkel ist fest in das Haarschneidewerkzeug integriert. „Ich kann bestimmen, in welche Richtung die Haare springen, oder ob sie gerade nach unten fallen.“

Alles begann mit einem Blumenstrauß – einem hübschen Bouquet bunter Tulpen. „Jeder, der schon mal einen Strauß Blumen gekauft hat, weiß: Sie halten am längsten, wenn sie schräg angeschnitten werden“, erzählt Brommann in seinem Vortrag. Grund dafür ist die Vergrößerung der Oberfläche, die dabei um 270 Prozent erhöht wird. Die Blume kann so mehr Wasser aufnehmen und bleibt dadurch länger frisch.

Diese Theorie des schrägen Schnitts lässt sich auch auf die Haare übertragen. Die Vorteile daran:



Einmal vorführen, was der Calligraph kann: Friseurmeister Frank Brommann (L) frisiert Katja Teschke, Friseurmeisterin Dagmar Höntzsch (r.) Susi Wiegers.

FOTOS: 54\*/FELIX KÖNIG

Die Haare werden verletzungsfrei abgeschnitten, die Oberfläche nicht beschädigt. Mit dem in den Calligraphen eingebauten Winkel soll das gelingen. Anders verhält es sich beim Scherenschnitt, bei dem die Haare mehr gequetscht als geschnitten werden. Schlimmer noch ist der Schnitt mit einem Messer, bei dem das Haar, wenn nicht der exakte Winkel von 21 Grad getroffen wird, reißt.

Dass der Calligraphy Cut hält, was Brommann verspricht, belegt auch eine wissenschaftliche Studie der Universität Münster. Sie dokumentiert kontinuierlich sehr gute Schnittergebnisse bei jedem Haar-

typ, die Schnittoberfläche sei stets einheitlich und glatt. Die Erfindung des Calligraphy Cut brachte Brommann 2018 außerdem als erstem Erfinder aus der Friseurbranche den Selfritz-Preis ein. Dieser prämiiert seit 30 Jahren erfolgreiche Kooperationen aus Handwerk und Wissenschaft.

„Wir wollen was Neues ausprobieren, wir wollen kreativ sein – ich glaube, wir sind alle ganz heiß darauf, den Calligraphy Cut selbst auszuprobieren“, sagt Friseurmeisterin Silke Schacht. Zusammen mit Dagmar Höntzsch, ebenfalls Friseurmeisterin, hatte Silke Schacht den Abend mit Frank Brommann in

der Handwerkskammer organisiert.

Doch zunächst einmal heißt es: Augen auf und bitte gut aufpassen! Um zu zeigen, wie die Arbeit mit dem Calligraphen funktioniert, bittet Brommann zwei Modelle zu sich nach vorn. Was sie erwartet? Beide haben keinen blassen Schimmer.

„Einen Zopf muss ich noch machen können“, stellt Katja Teschke aus Scharbeutz eine einzige Bedingung. Dann rieseln die Haare zu Boden, Locke für Locke, Strähne für Strähne. Ein bisschen Öl in die Haare zu guter Letzt: und tadaa! Die vorher eher platten Haare von Katja Teschke sehen voluminös aus, und weich sind sie auch – alle Besucher



Genau hingeschaut: So arbeitet Frank Brommann mit Kamm und Calligraphy Cut.

## „Die Höhle der Löwen“

„Die Höhle der Löwen“ ist eine auf Vox ausgestrahlte TV-Sendung, die Menschen mit spannenden Geschäftsideen einlädt. Dort bekommen sie die Chance, Investoren zu finden.

Auch Frank Brommann stellte seine Erfindung, den Calligraphen, in der Sendung vor. Die Investoren waren begeistert und wollten ihm bei Umsetzung und Verkauf seiner Idee helfen. Das Geld der Investoren lehnte Brommann ab, er sagt: „Du kannst Handwerk nicht mit Geld groß machen. Das geht immer nur organisch.“

dürfen einmal fühlen. Auch Modell Susi Wiegers ist glücklich mit ihrer neuen Frisur: „Das fühlt sich richtig gut an. Ich würde mir die Haare so wieder schneiden lassen.“

Friseurmeisterin Schacht ist begeistert. Den Umgang mit dem Calligraphen, soviel steht für sie jetzt schon fest, möchte sie auch erlernen. „Es ist natürlich schade, dass wir nicht sehen, wie die Haare der Modelle drei oder vier Wochen nach dem Schnitt aussehen. Aber wir wagen einen Versuch und werden das auch bei uns einführen“, sagt Silke Schacht voller Vorfreude. „Ich erzähle bereits meinen ganzen Kundinnen davon!“